



DER VORSTAND

Achim Kaschub

Gundel Timm

Christina Kaluza

Thorsten Maaß

Karsten Lüpke

www.slv-bremen.de

Schulleitungen kritisieren Berichterstattung über die Grundschule Stader Straße

Es ist verwunderlich und kaum zu rechtfertigen, dass der Weser-Kurier zum wiederholten Male die Integrität einer Schulleitung in Zweifel setzt. Es kommt einer Vorverurteilung gleich und hat verleumderische Tendenzen.

Wir von der Schulleitungsvereinigung Bremen e.V. stellen fest: Schule ist ein Ort mit hoher Transparenz, denn fast jedes Kind erzählt am Nachmittag von schulischen Erlebnissen. Zudem gibt es, um etwaigen Machtmissbrauch von Schulleitungen zu vermeiden, starke Interessensvertretungen für Eltern und Mitarbeitende in Schule. Für die Eltern ist dies der Elternbeirat der jeweiligen Schule, der für alle wichtigen Entscheidungsprozesse das gleiche Mitbestimmungsrecht hat wie das Kollegium und der schulübergreifende zentrale Elternbeirat, für Mitarbeitende der Personalausschuss in der Schule und der Personalrat. Keine Person in Schule ist somit einer möglichen Machtwillkür von Schulleitungen schutzlos ausgesetzt. Das ist auch nötig, denn wir brauchen das Vertrauen der Eltern, um pädagogisch angemessen handeln zu können. Diese Arbeit ist natürlich nicht immer konfliktfrei und kann zu Irritationen führen, in jedem Fall passieren auch gelegentlich Fehler.

Eine öffentliche, über die Medien geführte, Debatte führt aber zur Verunsicherung von allen Beteiligten und steht einer erfolgreichen Konfliktlösung - wie in der GS Stader Straße - zwischen Eltern, Mitarbeitenden und Schulleitung im Wege. Diese Debatte denunziert die Schulleiterin, der zu diesem Zeitpunkt kein stichhaltiger Beweis von fehlerhaftem Schulleitungshandeln nachgewiesen werden kann. Dies stellt aus unserer Sicht eine Verletzung der Persönlichkeitsrechte dar, die journalistisch nicht zu rechtfertigen ist - zumal sich die Betroffene(n) aufgrund des Daten- und Persönlichkeitsschutzes - nicht öffentlich zu der Sache äußern dürfen.

Weite Teile der Schulleitungen in Bremen sind besorgt, dass sie selbst in Konfliktfällen in der Schule, die zunächst Widerstand auslösen könnten, zu schnell im Fokus einer ebensolchen Medienkampagne geraten könnten, wenn es Eltern oder Mitarbeitende gelingen kann, dass Presse und Medien voreilig sowie wertend und einseitig über noch zu klärende Sachverhalte berichten. Beispielsweise erwähnt der Weser-Kurier nicht, dass sich Elternbeirat der GS Stader Straße und der Zentrale Elternbeirat noch in der Vorwoche zu konstruktiven Gesprächen mit Schulleitung und Schulaufsicht getroffen haben.

Wir Schulleitungen sind in jedem Fall gut beraten, alle in unserer Schule beteiligten Personen über ein solide geführtes Beschwerdemanagement unter möglicher Einbeziehung der jeweiligen Interessensvertretungen zu informieren, damit Konflikte vor Ort gelöst werden können und damit dort, wo sie hingehören.

Dem Weser-Kurier wäre, um der eigenen Reputation und journalistischen Glaubwürdigkeit nicht zu schaden, zu empfehlen, sich bei der Schulleitung der Stader Straße für die unzureichende Rechercharbeit zu entschuldigen und angemessen und wertfrei den weiteren Gesprächsprozess zu begleiten. Dann wird die Öffentlichkeit sehr schnell feststellen, dass die Sorgen von Eltern in Schulen ernstgenommen und konstruktiv bearbeitet werden. Schulen können sehr wohl ein Ort sein, in dem Kinder angstfrei agieren können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Kaschub'.

Im Namen des Vorstands der Schulleitungsvereinigung Bremen e.V.